

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 251.

Halle, Dienstag den 27. October  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. Octbr. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende (ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits in der Beilage zur vor. Nr. d. 3. telegraphisch mitgetheilte) Königl. Kabinettsordre:

Da Ich nach Vorschrift der Aerzte Mich wenigstens drei Monat von allen Regierungsgeschäften fern halten soll, so will Ich Eurer Königl.lichen Hoheit und Liebden, wenn nicht wider Erwarten Meine Gesundheit früher wiederum befestigt werden sollte, während dieser drei Monate Meine Stellvertretung in der obern Leitung der Staatsgeschäfte übertragen. Eure Königl.liche Hoheit und Liebden ersuche Ich, hiernach das Erforderliche zu veranlassen.

Sanssouci, den 23. October 1857.

### Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons.  
von Kaumer. von Westphalen. von Bodelschwingh.  
von Massow. Graf Waldersee. von Manteuffel II.  
An des Prinzen von Preußen Königl.liche Hoheit  
und Liebden.

Ferner folgenden (ebenfalls seinem wesentlichen Inbhalte nach telegraphisch mitgetheilten) Erlaß des Prinzen von Preußen:

Dem Staats-Ministerium lasse Ich in der Anlage das Original einer von Seiner Majestät dem Könige an Mich gerichteten Allerhöchsten Ordre mit der Weisung zugehen, dieselbe nebst Meinem gegenwärtigen Erlasse durch die Befehlssammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

In Beziehung auf die von des Königs Majestät Mir aufgetragene und von Mir übernommene Stellvertretung erkläre Ich hiermit, daß es Mein fester Wille ist, unter gewissenhafter Beobachtung der Landesverfassung und der Landesgesetze, nach den Mir bekannten Intentionen Seiner Majestät, Meines Königl.lichen Bruders und Herrn, so lange die Regierungsgeschäfte zu führen, als Seine Majestät dies für erforderlich erachtet. Ich erwarte, daß das Königl.liche Kriegsheer, die Beamten, so wie alle Unterthanen Seiner Majestät Mir schuldigen Gehorsam leisten, und namentlich die Staats-Minister sich allesammt und jeder einzeln ihrer vollen Verantwortlichkeit bewußt bleiben werden. Die Geschäfte sind sowohl im Staats-Ministerium und in den einzelnen Ministerien, als auch im Militär- und Civil-Kabinet, in demselben Gange fortzuführen, wie es bisher geschehen ist; die Adresse der Immediat-Berichte und Eingaben bleibt die bisherige, und die Vollziehung der Ausfertigungen erfolgt unter der Unterschrift:

„Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs:

Prinz von Preußen“.

Ich bitte Gott, daß Er Mir die Kraft und den Segen verleihen möge, diese Stellvertretung zur Zufriedenheit Seiner Majestät des Königs und zum Heile des Landes zu führen, und daß die Wiederherstellung der zu Meinem und des Landes tiefstem Schmerz erschütterten Gesundheit Meines Königl.lichen Herrn Mich bald einer Aufgabe überheben möge, welche

Ich in Gemäßheit Königl.lichen Befehles und im Hinblick auf Meine Pflichten gegen das Vaterland übernehme.  
Berlin, den 24. October 1857.

### Prinz von Preußen.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons.  
von Kaumer. von Westphalen. von Bodelschwingh.  
von Massow. Graf Waldersee. von Manteuffel II.  
An das Staats-Ministerium.

Die „Zeit“ begleitet die Mittheilung des königl.lichen Erlasses, die Beauftragung Sr. K. Hoheit des Prinzen von Preußen mit der Stellvertretung Sr. Maj. des Königs in den Regierungsgeschäften betreffend, mit einem Artikel, in welchem es heißt: „Sobald der Zustand des Königs in der Besserung soweit gediehen war, daß Sr. Maj. nach dem Gutachten der Aerzte ohne die Gefahr einer neuen bedenklichen Erregung zu Anordnungen über die Führung der Staatsgeschäfte schreiten konnten, wurde der Allerhöchsten Erwägung und Entscheidung eine zeitweilige Uebertragung der obern Leitung der Staatsgeschäfte an den nächsten Agnaten, Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen, unterbreitet. Dies ist in diesen Tagen geschehen, worauf vorgestern Mittag Se. Maj. der König den Präsidenten des Staatsministeriums, Freiherrn v. Manteuffel, nach Sanssouci bescheiden ließen, und dann in Gegenwart ihrer Majestät der Königin, des Prinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des Oberst-Kammerers General-Feldmarschalls Grafen zu Dohna und der Leibärzte obige königl.liche Ordre vom 23. October Allerhöchstehändig vollzogen haben.“

Auf Grund dieser königl.lichen Ordre hat Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen unter dem gestrigen Datum den (ebenfalls vorkesend mitgetheilten) Erlaß an das K. Staatsministerium gerichtet, gestern um 11 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegengenommen und um 12 Uhr sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums empfangen. Um 2 Uhr begab sich Se. Königl. Hoheit in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm wieder nach Sanssouci. Der Minister-Präsident fuhr gestern Nachmittag um 5 Uhr nach Potsdam und kehrte am Abend nach Berlin zurück.

Die neuesten Bülletins über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten:

In den letzten 24 Stunden ist das Befinden Sr. Majestät des Königs in hohem Grade befriedigend.

Sanssouci, den 24. Octbr., Vormittags 11 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Se. Maj. der König haben einen großen Theil des gestrigen Tages außer Bett zugebracht, ohne dadurch Sich ermüdet zu fühlen. Die vergangene Nacht verbrachten Allerhöchstselben in erquickendem Schlaf.

Sanssouci, den 25. Octbr., 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Da das Schloß Sanssouci für den Winteraufenthalt nicht eingerichtet ist, so wird der König seine Residenz, wie alljährlich, auch in diesem Herbst nach Charlottenburg verlegen. Ueberdies halten die Aerzte auch den Aufenthalt in Charlottenburg für geeigneter. Dazu kommt, daß der König in seinem Zimmer außerordentlich hohe Temperaturgrade liebt.

Prinz Friedrich Wilhelm gedenkt, wie nach der „Zeit“ verlautet, in der ersten Hälfte des nächsten Monats sich zu einem kurzen Besuch an den englischen Hof nach London zu begeben und nach dem Geburtsfeste seiner Braut, der Prinzess Royal, wieder hierher zurückzukehren.

Nach einer Mittheilung des „Magd. Corresp.“ soll der Kabinettsrath v. Niebuhr, welcher seit einigen Tagen bedenklich erkrankt war, gestorben sein.

In Betreff der Mitte künftigen Monats hier bevorstehenden Konferenz der Zollvereinsstaaten zur Berathung von Normativbestimmungen über die Geldsurrogate zur Verlautung, daß unsere Regierung eine Vorlage hat ausarbeiten lassen, welche den Berathungen der Konferenz zu Grunde gelegt werden soll. Die Vorlage giebt die Basis an, innerhalb deren sich die Emission von Papiergeld im Zollverein zu bewegen haben würde, und verbindet damit eine Hinweisung auf diejenigen Garantien, auf welche die Circulation der betreffenden Geldsurrogate für die Zukunft zu begründen wäre.

### Schweiz.

Der „Bund“ schreibt über die Wahlbass in Neuenburg: „Der Große Rath von Neuenburg hat bereits über die Wahlbass des Verfassungsraaths entschieden. Mit 44 gegen 33 Stimmen wurde der Antrag der Kommissionsmehrheit zum Beschluß erhoben, des Inhalts: 1) die Zahl der Mitglieder des Verfassungsraaths ist gegründet auf die Zahl der neuenburgischen und schweizerischen Wähler; 2) auf je 200 Wähler wird ein Deputirter gewählt; Bruchtheile über 100 zählen für 200; vorsehende Artikel werden der Genehmigung des Volks unterstellt; 4) der Staatsrath ist mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt. Die Minderheit der Kommission (Hr. Chalanbes), für welche jene 33 Stimmen einstanden. 1) Die Repräsentation im Verfassungsraath findet in dem Verhältnis von einem Deputirten auf je 70 Seelen neuenburgischer und schweizerischer Bevölkerung statt; 2) der Staatsrath ist mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt. Ein fernerer Antrag, von Hrn. L. C. Lambelet, den Antrag der Kommissionsminderheit gleichzeitig mit dem Beschluß der Mehrheit vor das Volk zu bringen, wurde mit 41 gegen 33 Stimmen verworfen. Somit haben die vereinigten Independents und Ultraroyalisten neuerdings einen Sieg über die Radikalen davongetragen, und es wird sich nun in Ausübung des Veto, dem dieser Beschluß unterliegt, zeigen, auf welcher Seite die Mehrheit des Volks ist.“

Aus Uri wird dem „Bund“ geschrieben, Nationalrath Lusser habe den bekannten Siegwart-Müller für die Stelle eines Waisenwoigts vorgeschlagen, welcher Antrag von der Versammlung mit Pfeifen und Murren aufgenommen worden sei. Abends hätte sich die Mißstimmung gegen Siegwart noch in einer Kassenmusik vor seinen Fenstern Luft gemacht. Die Geschichte wird auch vom „Stauffacher“ bestätigt.

### Frankreich.

Paris, d. 23. Oct. Der Kaiser ist ärgerlich über das Votum des walachischen Divans. Er soll geäußert haben, daß die Rumänen ihre Sache durch ihre übermäßigen Forderungen selbst verderben und Frankreich äußerst große Verlegenheiten bereiten. Daß Oesterreich und England die Posten in ihrem Widerstande gegen die Union auf das entschiedenste und bis zu Ende zu unterstützen gesonnen sind, hält man hier für um so ausgemachter, als das Wiedereintreten Reschid Pascha's in das türkische Ministerium als Großvezier bereits officiel gemeldet worden ist. (S. Türkei.)

Paris, d. 24. Octbr. Frankreich ist im Augenblicke damit beschäftigt, im Vereine mit den anderen Mächten, welche den pariser Frieden unterzeichnet haben, den Tag der Eröffnung des pariser Kongresses festzusetzen. Man glaubt, daß die Sitzungen desselben noch in der ersten Hälfte des Monats November eröffnet werden sollen.

### Türkei.

Wien, d. 23. Octbr. (Tel. Dep.) Das Abendblatt der heutigen „Wiener Ztg.“ meldet aus Konstantinopel einen wichtigen Ministerwechsel. Reschid Pascha ist zum Großvezier, Riza Pascha zum Kriegsminister ernannt, Ali Pascha behält sein Portefeuille, Nassif Pascha ist Kommandeur der Garde geworden.

### Amerika.

Die Londoner „Times“ hat Nachrichten aus New-York vom 12. October, welchem zufolge die dortige Finanz-Krise stärker war, als je.

### Skizzen

über

### den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 250.)

### Seeburg und Lütisburg.

(Fortsetzung.)

Einige ältere Gelehrte haben ihren Scharfsinn aufgeboden, um festzustellen, wo dieses Seeburg zu suchen sei, und sie haben richtig aufgefunden, was niemals zu suchen noch zu finden war, nämlich daß damit Sefen gemeint sei; und um dies wahrscheinlich zu machen, haben sie ferner angenommen, Sefen habe in alter Zeit eigentlich Sehufaburg geheißen, ohne dabei zu bedenken oder sich zu erinnern, daß die Chronik von Thümar doch wohl auch zu den alten Quellen gehört und daß dieses Zeitbuch nur von Seufun, aber nichts von einem Sehufaburg weiß.

Wir können auf dergleichen gelehrte Untersuchungen verzichten, weil wir wissen, wo Seeburg zu suchen ist: dort am süßen See, wo die verfallenen Wälle und die einbröckelnden Mauerrümpfer das einstige Dasein der berühmten Burg bezeugen.

Graf Christian war ein reicher und so angesehener Herr, daß, so entfernt er auch wohnte, die Kätistin von Sandersheim, die kaiserliche Prinzessin Adelheid (+ 1042) Tochter Ditos II. und Schwester Ditos III. ihn zum Schutz- und Gerichtsherrn ihres Stiftes und der Stiftsgüter ernannte. Von der Elter-Mutter her war Christian mit

der Kätistin und mit dem Kaiser Dito III. Dritt-Geschwisterkind. Der Reichthum, durch welchen sich der erste Seeburger Graf auszeichnete, kam aber nicht aus seiner kleinen Herrschaft am süßen See, sondern hatte eine andere Quelle, die wir kennen lernen müssen.

Zur Zeit Christians von Seeburg, im Anfange des 11. Jahrhunderts lebte in Baiern der reiche und geachtete Graf Adalrich von Sempt und Ebersberg; er war ein Nachkomme Rabbolds, einmals Markgrafen in der österrichischen Mark, und hatte von seiner Gemahlin Richardis, einer Schwester des Grafen Markward von Anhalt und Murzthal, zwei Söhne, Eberhard und Adalbero, und eine Tochter Williburgis. Die beiden Brüder waren verheirathet, Eberhard fogar mit einer sächsischen Gräfin Adelheid, aber beide starben ohne Nachkommen, so daß ihre Schwester Williburgis das reiche Familienerbe in Baiern und in Oesterreich allein erhielt. Williburgis heirathete den Grafen Udekkalk in Dagesow, der zugleich als Schutz- und weltlicher Gerichtsherr im Stift Freisingen sein Amt so vorrefflich verwaltete, daß ihn der Kaiser Konrad II. in einer Urkunde 1031 den namhaftesten Oberschuhherrn Freisingens (nominalissimum ecclesiae Frisingensis Archidavocatum) nannte. Beide Eheleute hatten eine Tochter, Namens Hedwig, auf welche das ganze Vermögen der Familie überging.

Graf Christian von Seeburg führte diese Hedwig heim und gelangte dadurch in den Besitz eines Vermögens, das den Werth und Ertrag seiner sächsischen Güter weit übertraf. Die Heirathsgüter lagen im Stift Freisingen in Baiern, vorzüglich aber in der Mark Oesterreich. Die Ehe war mit zwei Söhnen gesegnet, Wilmann erhielt Seeburg und Wilhelm Lütisburg. Zu welcher Zeit Christian gestorben, ist unbekannt.

Wie bei Seeburg, so ist es auch bei Lütisburg geschehen; der archäologische Scharfsinn hat herausgebracht, es sei darunter Lutterburg oder Lauterberg und wer weiß was sonst noch zu verstehen. Wir wollen uns durch den gelehrten Glanz weder blenden noch irre führen lassen, sondern die alte berühmte Landesse Lütisburg in der Nähe von Seeburg, kaum 1 1/2 Meilen entfernt suchen, und da finden wir die alte Quersfurter Stammburg, die bei Quersfurt in Drümmern liegende Lubersburg, oder wie sie in den Urkunden genannt wird, Lütisburg, wo das jetzt gleichfalls zerstörte Kloster Eilwardesdorf oder Marienzelle 1147 errichtet worden ist. Die Lütisburg wird sehr oft angeführt; sie heißt in dem vor 993 abgefaßten hersefelder Zehntverzeichnisse des Haffegaues Linduna oder Lindenburg, ebenso in einer kaiserlichen Urkunde Ditos II. 979. Alle Zweifel aber, die über die Lütisburg noch gehegt werden könnten, werden durch die Urkunden des Klosters Marienzelle und dadurch widerlegt, daß jeder Quersfurter noch heute die Stelle, wo die Lütisburg einstmals gestanden hat, nachweisen kann.

Graf Wilhelm von Lütisburg gehört daher nicht in den Harz, weder ins Braunschweigische noch ins Hannoversche, sondern er ist unser Landestind; an dem süßen See, in Seeburg stand seine Wiege, wenn die damalige Zeit Kinderwiegen gehabt hat, und an der Weide und Querne lagen seine Güter.

Bei Lebzeiten dieses Lütisburger Herrn und seines Bruders Wichmann ging es in unsern Landen sehr wild und blutig her und beide Brüder haben redlich mitgeholfen. Der unter der klugen und kräftigen Regierung des Kaisers Heinrich III. kaum verhaltene Zorn der Sachsen brach bei dem Tode desselben in vollster Zügellosigkeit aus. Kaum war die Nachricht vom Tode Heinrichs III. gekommen, als der Haß der Sachsenfürsten gegen das fränkische Haus nicht zurückbebe, den jungen Heinrich IV. sogar ermorden zu wollen. Die sächsischen Fürsten verabscheuten einen andern als sächsischen Kaiser so sehr, daß sie den höchsten Erdenemhut, die Kaiserkrone, sogar einem Sarrabarde, und nicht einmal einem rein deutschen Sproßlinge, Dito, dem Stiefbruder des Markgrafen Wilhelm von der Nordmark, von einer slavischen Mutter geboren, antrugen und ihm ihren Beistand verließen, wenn er die Fahne des Aufbruchs erheben wollte. Zwar ward die Ruhe scheinbar bis zur Volljährigkeit des Königs Heinrich IV. erhalten, doch brach die Leidenschaft desto heftiger aus, als Heinrich IV. in jugendlichem Uebermuth die Zügel der Regierung ergriff und mit Leichtsin, Willkür und Tyrannie alle Schranken, die das Gesetz und das Herkommen ihm entgegenstellten, niedertrat und handelte, als sei die königliche Gewalt nicht der Völker wegen, sondern nur darum da, um nach Willkür jeder Neigung und Leidenschaft ungehindert sich hingeben zu dürfen. Die sächsischen Fürsten entzündeten eine Rebellion, die unter dem Namen des Sachsenkrieges die sächsischen und thüringischen Länder fast fünfzig Jahre lang mit Verwüstungen, Blut und Leiden erfüllte und in der Schlacht am Welfesholze 1115 mit der völligen Niederwerfung der kaiserlichen Würde endete.

Graf Wilhelm von Lütisburg war einer von denjenigen, die den Haß der Sachsen gegen den Kaiser auffachelten; gerade er hatte für die Rebellion Propaganda gemacht und dadurch sich den Zorn des Kaisers besonders zugezogen; Heinrich IV. drohte ihm mit dem Verlust seiner Güter. Auf der Versammlung der sächsischen Verschworenen und Rebellen in Haldensleben 1071 war Wilhelm von Lütisburg und sein Freund Friedrich von Berge unter den Wortführern, indem der eine den König beschuldigte, er wolle ihm die Güter, der andere, der König wolle ihm die Freiheit entreißen und ihn unter die Sklaven und Leibeigenen verstopfen. Eine alte, fast gleichzeitige Geschichtsquelle sagt ausdrücklich, daß es Wilhelm von Lütisburg und Friedrich von Berge waren, um derentwillen sich ganz Sachsen gegen den König Heinrich verschworen und in Waffen erhoben habe.

Graf Wilhelm von Lütisburg wird als ein reicher und prächtiger Herr geschildert; er soll so viel Aufwand gemacht haben, daß ihn seine Zeitgenossen vielleicht mehr zum Spott über seinen geringen

Verstand als in Verwendung seines Reichthums nur den „König von Lodeslebe“ nannten.

Auch der Name Lodeslebe oder Lotheslevo hat den ältern Forschern den Kopf warm gemacht; wir brauchen von Lütisburg nur ein Stündchen weiter zu blicken, um dieses Lodeslebe in dem allbekanntesten großen Dorfe Lodersleben wieder zu finden. Auch dieses Dorf erinnert in seinem Namen an einen mit Lütisburg gleichen Ursprung, so wie sich in der Nähe von Quersfurt mehrere Dörfer finden, die auf denselben Anfang zurückzuweisen scheinen, und in deren Namen wir diejenigen von Luder, Luthar, Luder, Luder, Luthar anklängen hören; so in Lütisburg oder Luderburg, Lodersleben, Lüdnersdorf, Lodenstedt, Luderstedt, Lutraba. Und sehen wir uns unter den alten Geschlechtern um, in welchen der Name Luder üblich war, so tritt uns nicht nur ein Hauptzweig der Billungen in den spätern Supplinburger Lotharen und Luder, sondern auch in den Grafen und Edelherren von Waldenbise oder von Babek, zu welchen Bischof Hiltmar von Merseburg gehörte und der die Quersfurter seine Vorfahren nannte, mit dem allgemeinen Familiennamen Luder oder Luthar entgegnet. Von welchem Luder oder Lothar die quersfurter Luderhäuser angelegt sein mögen, wird schwerlich jemals gesagt werden können, daß sie aber ein hohes Alter haben, geht daraus hervor, daß sie im hersfelder Verzeichniß unter den Namen Ludesleba, Lodenstat, Ludolobesdorf, Ludenstat und Lodenstedt angegeben werden.

Lodersleben gehörte schon damals zu Lütisburg. Die Herrschaft konnte übrigens nicht bedeutend sein, wie wir aus den Urkunden der spätern Zeit erkennen, welchen zufolge die eigentliche Herrschaft Quersfurt die Orte Querenrode, Ludesleba, Bernstedt, Gerndorf, Goritz oder Gorz, Nameltesdorf, Uphusen, Gazerstedt, Limbeck, Namelstedt, Engiltwardisdorf, das jetzt wüste Niundorf und die heute wüsten slavischen Ansiedelungen Boule, Beniczek, Storquice und das wieder angebaute Declia enthielt. Die Namen dieser Orte haben manchen der ältern Geographen und Erklärer Kopfschmerzen gemacht, unsre Freunde aber bei Quersfurt wissen, daß darunter Quersfurt, Lodersleben, Barnstedt, Göbrendorf, Göhrig, Nemsdorf, Dohausen, Gatterstedt, Leimbach, Farnstedt, Eilwardesdorf, Raunsdorf, Zolitz oder Zogitz, Pöhnitz, Storckwitz und Döllitz zu verstehen sind.

Diese Herrschaft besaß nun aber Graf Wilhelm von Lütisburg nicht ganz oder allein, sondern die edlen Herren von Quersfurt hatten den größern Theil inne. Wenn wir aber hören, daß Wilhelm reich an Gütern und arm an Verstand gewesen sei, so leuchtet ein, daß er noch andere Besitzungen gehabt haben müsse. Dies weist uns auf die österreichische Erbschaft seiner Mutter Hedwig, die, wie wir später sehen werden, in der That so bedeutend war, daß Wilhelm seinem Hange zur Pracht nachgeben konnte.

Graf Wilhelms politische Rolle war in jener Zeit voll Haß und Kampf eine so überaus klägliche, daß ihn der Spott aller Parteien traf. Er hatte in Sachsen zu den ersten Wählern und Rebellen gehört, er hatte die Sachsen zur Empörung treiben helfen, er hatte mit den andern Meuterern in Halbensleben geschworen, lieber nicht zu

leben, als sich die Freiheit entreißen zu lassen — nämlich die Freiheit der sächsischen Fürsten, willkürlich über ihre Unterthanen wie über Knechte zu schalten und zu walten — er war mit dabei, als die zügellosen Sachsen die Harzburg, den Spatenberg, die Hasenburg niederbrachen, weil nur die sächsischen Fürsten das Recht haben wollten, Zwingsburgen im Lande gegen ihre eignen Unterthanen anzulegen. Aber als auch der Kaiser zu dem Schwerte griff, als er mit Herzogmacht die Grenzen Thüringens überschritt und bei Homburg und Nageledt zu beiden Seiten der Unfrucht die feindlichen Lager am 8. Juni 1075 einander gegenüber standen, um zwischen der Herrschaft des Königs und den nicht weniger herrschsüchtigen Sachsenfürsten zu entscheiden, da waren der „König von Lotheslevo“ und sein Freund Friedrich von Berge, die ersten, welche in der Stille der Nacht die Fahne, der sie Treue geschworen hatten, verließen und zu dem Könige flohen. Die Sachsen wurden geschlagen, 8000 der Ihrigen lagen auf dem Wahlplatze, die Fürsten hatten die Flucht ergriffen, nur ein Vetter von Wilhelm, der Graf Gebhard von Supplinburg, der Vater des nachmaligen Kaisers Lothar, war unter den Gebliebenen. Von diesem blutigen Tage an hat Wilhelm von Lütisburg die königliche Partei nicht wieder verlassen, der tiefsiegebte Kaiser ertheilte ihm noch in den letzten Stunden seines Lebens den Auftrag, nach Mainz zu gehen und jene Versammlung der Reichsfürsten zu beschwichtigen, durch welche der Sohn Heinrich V. 1105 seinen greisen Vater vom Throne stieß. (Fortsetzung folgt.)

## Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Sitzung am 22. Octbr.

Herr Joachimi sendet eine Sammlung fossiler Knochen aus dem Diluvialleth bei Rothenburg ein, welche Hr. Giesel auf Mammut, Rhinoceros, Stier, Hirsch und Pferd deutet. — Hr. Feing legt einen von ihm selbst konstruirten Gährungsapparat zu Elementaranalysen vor und erläutert dessen zweckmäßige Einrichtung, welche die Nachtheile des bisher gebräuchlichen und von Vieles kostspieligen Brenners mit Klappen vollständig beseitigt. — Hr. Köbler berichtet sich über Vorlegung einiger metallhaltiger Alkoholaretrakte über Frankreichs und Königs Darstellung derselben bei Anwendung eines sehr complicirten Apparates und über Friedländers Darstellung der ersten metallhaltigen organischen Säure aus dem Quantitätsumsatz auf demselben Wege, auf welchem der Hederer früher im hiesigen Laboratorium aus dem Ganzesphal eine fette Säure künstlich gewann. — Hr. Giesel lenkt die Aufmerksamkeit auf Ch. Woigt's Untersuchungen über die Wirkung der Haare am menschlichen Körper, welche die Gefäßmündigkeit in deren Verbreitung darthun und dieselbe theils auf das Wachsthum des Körpers und seiner einzelnen Theile, theils aber auf eine der spiralen Blattanordnung bei den Pflanzen analoge tiefer im Organismus liegende Ursache begründet. — Es wird beschloffen, den am Mittwoch den 4. Novbr. fallenden ersten Jahrestag des Vereins durch besondern Vortrag und gemeinschaftliches Abendessen zu feiern.

## Nachrichten aus Halle.

Bei dem am Freitag hier abgehaltenen Viehmarkt waren aufgezoogen: 332 Pferde, 32 Fohlen, 636 Schweine und 608 Ferkel. Der Absatz war, besonders bei den Pferden, ein überaus großer trotz der durchgängig sehr hohen Preise.

## Bekanntmachungen.

Das im Hypotheknbuche von Eisleben Vol. 14 Nr. 536 und 537 a pag. 181 eingetragene, dem Schmiedemeister **Chrenfried Spengler** gehörige, zu Eisleben belegene Wohnhaus mit Hofraum, Nebengebäuden und Zubehör gerichtlich unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf

6312 Rp 15 Jg

abgeschätzt, soll in nothwendiger Subhastation am **22. December** er. Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer 5 vor Herrn Kreisrichter **Laage** verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind im l. Bureau einzusehen.

Es wird noch bemerkt, daß die zu verkaufende Realität sich zum Betriebe technischer Anlagen oder zur Oekonomie eignet.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheknbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelben Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen beim unterzeichneten Gerichte zu melden.

Eisleben, den 16. Mai 1857.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Die Stelle des Rektors an der hiesigen ersten und zweiten Bürgerschule soll mit dem 1. Januar 1858 oder doch bald darauf neu besetzt werden. Wer geneigt ist, sich um diese Stelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 600 Thalern verbunden ist, zu bewerben, wolle sich unter Befügung der erforderlichen, seine Tüchtigkeit außer Zweifel stellenden Zeugnisse bei uns schleunigst melden.

Merseburg, am 16. October 1857.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Auf **den 3. November dieses Jahres von früh 9 Uhr an**, sollen auf der sogenannten **Spießens Breite**, auf der Stanaubbreite, zwischen **Scheuditz** und **Weglich**, und in der Sauermarkt 80 Miethe Kartoffeln an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Versammlungsort ist auf **Spießens Breite bei Scheuditz**.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Scheuditz, den 19. October 1857.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

## Verkauf einer Bäckerei.

Die in der Neustädter-Vorstadt von **Urscherleben**, unter Nr. 649 belegene Bäckerei, soll veränderungshalber und mit sämmtlichen Backutensilien meistbietend verkauft werden, und habe ich zu diesem Behufe einen Termin auf **Montag den 2. November er. Nachmittags 3 Uhr** in meinem Bureau hiersebst über den Steinen Nr. 132 angelegt, wozu ich Kauflustige einlade.

Die Bäckerei ist im besten Gange, in der lebhaftesten Gegend der Stadt gelegen und hat sich eines ununterbrochenen, bedeutenden Geschäftsverkehrs zu erfreuen.

Bemerkt wird, daß die Bäckerei sofort angetreten werden kann; die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch schon vorher in meinem Bureau eingesehen, Auswärtigen auch gegen Berichtigung der Copialien schriftlich mitgetheilt werden.

Urscherleben, den 10. October 1857.  
Der Königl. Rechts-Anwalt und Notarius **A. Sieckmann**.

## Auction.

Donnerstag d. 29. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich (gegen Hr. Cour.) den **Nachlaß des Fleischermeisters A. F. Schiack**, Leipzigerstr. Nr. 95, als:

1 Stuguhr, 1 silb. Cylinderuhr, 1 dergl. Dose, dergl. Eß- u. Kaffeelöffel, 2 gr. kupf. Wurstkeffel, 2 Wurstmaschinen mit eisernem Getriebe, 1 Wurstschneidemaschine mit 4 Schneiden, 1 Balkenwaage, 1 Waage mit kupfernen, 1 dergl. mit Messing-Schaalen, eiserne u. Messing-Gewichte, 1 eiserner Räucherkasten, Messer, gr. messing. Hafen, sehr gute Federbetten, Leib- u. Bettwäsche, Sekretär, Strohkränze, Bettstellen, 1 Badentisch mit starker Ahornplatte, 2 Schaufenster, Tische, 3 Stck. große schöne Marmorplatten, 1 Bindeseil, Pöfel- u. andere Fässer, Klöße, Schleifstein, 4 lange steinerne Schweinstroge, Ahornholz, Kleidungsstücke u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

## Hausverkauf.

Das **Weberische** sub Nr. 150 an der Hauptstraße hieselbst belegene Wohnhaus, welches 2 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche und 1 Keller enthält, soll nebst Zubehör, Scheune, Stall &c.

den **31. dieses Monats Abends 7 Uhr im hiesigen Rathskeller** öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Helldrungen, den 16. October 1857.

Börner. Vorbeer.

Zur Beaufichtigung der Leute bei landwirthschaftlichen Arbeiten wird zum 1. Januar f. J. ein mit guten Zeugnissen versehener Aufseher gesucht. Offerten mit X. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

# FrISChe Ostender Austern,

schönste Qualität, treffen wöchentlich 4- bis 5mal Sendungen ein, und empfehle solche in 1/2 Tonnen von 400 Stück und in Hunderten billigst. Auch werden dieselben in allen Quantitäten in meiner Wein-Stube verabreicht.

**Julius Kramm.**

## Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**

approbirtes **BRUST-SYRUP.**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindhusthusten und das Blutspeien.

In **Halle** ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36,** in **Zörbig** bei Herrn **F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2 *Rp*, 1 *Rp* und 15 *g* zu haben.

**G. A. W. Mayer in Breslau,**

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 *g* Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Wohl nur ein kleiner Theil unserer Gewerbetreibenden hat bis jetzt die Umwälzungen und Veränderungen ins Auge gefaßt, die unseren gewerblichen und Handelsverhältnissen durch die Einführung des neuen Landesgewichts bevorstehen. Kommt nun hinzu, daß diese neuen Gewichtsverhältnisse natürlich auch eine Veränderung der Berechnung und des Preis-Ansatzes der Waaren zur Folge haben, so liegt es auf der Hand, daß die Kenntnißnahme aller dieser Einrichtungen wohl für Jedermann eine unerläßliche Pflicht ist. Um so gerechtfertigter wird daher der Hinweis auf das neue Erscheinen eines Werkes sein, das unter dem Titel: „Der Rechenmeister von C. D. Brädicke“ so eben in der 8. Auflage die Presse verlassen hat und das, als ein wahrhaft zeitgemäßes, um so willkommener sein wird, als es die genaueste und sorgfältigste Belehrung über die neuen Gewichts- und Rechnungs-Verhältnisse darbietet. Das Ganze wird 10 Lieferungen umfassen, von denen die erste Lieferung in der hiesigen **Pfefferschen Buchhandlung** bereits eingetroffen ist.

## Stabliements-Verkauf.

Ein ganz in der Nähe einer lebhaften Provinzialstadt an der Saale gelegenes Stabliement, in welchem die Schenkwirtschaft bisher lebhaft betrieben, ist zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält 8 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller und Bodenraum. In dem Hofe ist eine Scheune und geräumige Stallung. In dem ca. 540 □ Ruthen umfassenden Garten sind tragbare Obstbäume, mehrere Lauben, 1 Brunnenhaus, 1 überdeckte Regelbahn und 1 geräumiger Tanzsaal. In dem Grundstück befindet sich noch ein Blumengärtchen und gutes Feld (106 □ R.). Näheres auf portofreie Anfragen C. B., poste rest. Naumburg a/S.

## 300 Thlr.

werden bis zum 1. November zu cediren gesucht. Zu erfragen Schmeerstraße Nr. 2.

Ein starker zugbarer Esel steht zum Verkauf. Brauhausgasse Nr. 22.

Eine Amme wird sofort gesucht. Moritzkirche Nr. 5 eine Treppe.

Ein schönes massives Wohnhaus, in einer der Vorstädte gelegen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft wird in den Nachmittagsstunden von 12 - 2 Uhr in der gr. Brauhausgasse Nr. 6 1 Treppe hoch rechts ertheilt.

Eine große eiserne Geldkassette, welche im Lichte hält 2 *F*. 6 Zoll, 14 Zoll tief, 14 breit, steht billig zu verkaufen. Große Schloßgasse 10.

Eine solide Person in den 34 Jahren, die eine lange Reihe von Jahren einer Wirtschaft selbstständig vorgestanden hat, sucht am liebsten in einem Prediger- oder sonst in einem humanen Hause zum 1. November Stellung. Zu erfragen Halle, Neustadt Nr. 4, 1 Treppe.

**Gr. Ulrichsstr. 52** steht zum 1. April zu beziehen: Stube, Kammer, Küche, großes Arbeitslokal und sonstiges Zubehör.

Ein noch ziemlich neues Quecksilber-Nivellir-Instrument, zum Drainiren brauchbar, steht billig zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.



**Brillen, Lorgnetten, Operngläser** von bester Güte empfiehlt **E. Hagedorn, Opticus u. Med., Markt** neben der Hirschapotheke.



Das **Corps Borussia** ladet zu seinem am 6. November d. J. stattfindenden 21-jährigem Stiftungsfeste seine früheren Corpsmitglieder freundlichst ein. Halle, im October 1857.

Das **Corps Borussia**. S. A. Oestreich & Co.

**Zwei Thaler Belohnung** sichere ich dem ehrlichen Finder eines goldenen Armbandes, welches gestern Nachmittag auf dem Wege über die Dreierbrücke nach Gröhlwitz oder von da auf der Trothaer Chaussee zurück verloren worden ist. Halle, den 26. October 1857.

**Ernst Keferstein, Kl. Ulrichsstr. 7.**

**Harlemer Blumenzwiebeln** empfiehlt **C. H. Risel.**

**Aromatische Kräuterseife**, à Stück 5 *g*, vorzüglich zur Entfernung von Hautausschlägen und zur Verschönerung des Teints. Zu haben bei **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

50 Mispel gute trockene Eicheln sind billig zu verkaufen durch **Hädicke u. Schaaf**, alter Markt Nr. 17.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Die ersten großen **Toweler Kor-Austern** empfing **Julius Riffert.**

**Jr. Schellfische** erhielt, **Jr. Dorsch und Seezungen** wieder morgen. **Julius Riffert.**

## Weintraube.

Samstag den 27. Oct. 1857:

**5. Abonnements-Concert.**

Zur Aufführung kommt:

**Kunstsinn und Liebe,**  
**Potpourri von Goldschmidt,**  
**E. Johu,**  
Anfang 3 Uhr. Stadtmusikdirector.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Zeumer** in Magdeburg, beehrt sich allen lieben Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Berlin, den 25. October 1857.

**J. G. W. Burchardt.**

Für die uns beim Tode unsers geliebten Vaters so vielfach bewiesene Theilnahme fühlen wir uns verpflichtet, unsern aufrichtigen Dank hierdurch auszusprechen. Schaffstädt, den 24. October 1857.

Die Familie **Fischer.**

**Berliner Börse** vom 24. October. Für Eisenbahn-Aktien bewährte sich auch heute die günstige Stimmung und sellten sich deren Course theilweise von Neuem höher. Bank- und Credit-Aktien dagegen waren durch auswärtige Verkaufserlöse gedrückt.

## Marktberichte.

**Magdeburg**, den 24. October. (Nach Wispeln.) Weizen 63 — 68 *g* Gerste 44 — 48 *g* Roggen 47 — 50 *g* Hafer 37 — 40 *g* Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 vSt. Trafl. 23 *g*.

**Nordhausen**, den 23. October.

Weizen 2 *g* 10 *g* bis 2 *g* 27 1/2 *g*. Roggen 1 *g* 25 *g* bis 2 *g* 8 *g*. Gerste 1 *g* 20 *g* bis 1 *g* 28 *g*. Hafer 1 *g* 8 *g* bis 1 *g* 15 *g*. Rübsöl pro Centner 16 1/2 *g*. Leinöl pro Centner 17 *g*.

**Weddinhagen**, den 22. October. (Nach Wispeln.)

Weizen 62 — 66 *g* Gerste 46 — 50 *g* Roggen — — — Hafer 36 1/2 — 38 *g*. Rübsöl, der Centner 23 1/2 — 24 *g*. Raff. Rübsöl, der Centner 16 1/4 — 16 1/2 *g*. Leinöl, der Centner 17 *g*. Rübsöl, der Centner 15 1/2 — 16 *g*.

**Wasserstand der Saale bei Halle** am 25. October Abends am Unterpiegel 5 Fuß — Hohl. am 26. October Morgens am Unterpiegel 5 Fuß — Hohl.

## Wasserstand der Saale bei Weiskensfel.

Am Unterpiegel: am 24. October Abends — Fuß 4 Hohl. am 25. October Morgens — Fuß 6 Hohl.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 24. October am alten Pegel 42 Hohl unter 0. am neuen Pegel 3 Fuß 8 Hohl.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg verkehrt: Aufwärts, d. 24. Octbr. S. Wolke, Güter, von Berlin nach Halle. — G. Fetzig, Garz, v. Hamburg n. Roslau. — G. Adermann, Rugholz, v. Spanbau nach Budau. — G. Reimitz, Jüderüben, v. Blumenthal n. Budau. — W. u. F. Keimer, 2 Röhne, Garz, v. Hamburg n. Roslau. — F. Herzig, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — H. Trimpler, Güter, v. Magdeburg nach Halle. — G. Schüpke, Sen., v. Ketzken n. Halle. — J. Kraft, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. Aufwärts, d. 23. October. G. Seydel, Formsand, v. Trotha n. Berlin. — Den 24. Oct. A. Schueber, Gerste, v. Aken n. Hamburg. — W. Köhling, Sand, v. Coswig n. Magdeburg. — F. Rütke, Steinkohlen, v. Dresden n. Neuk-Magdeburg. — G. Schirmer, desgl. — J. Kleisch, geb. Blümen, v. Müßig n. Hamburg. — L. Ködlich, Stückgut, v. Lestfer n. Gutsburg. — J. Herliche, geb. Blümen, v. Müßig n. Gutsburg. — W. Leisel, fr. Obst, v. Lobositz n. Berlin. — B. Pfeißig, desgl. Magdeburg, den 24. October 1857. Königl. Schleißenamt. Gaafe.

**Deutschland.**

**Berlin, d. 26. Oct.** Die von dem „Magd. Correspond.“ mitgetheilte Nachricht, daß der Cabinetsrath v. Niebuhr gestorben sei (f. Hauptblatt), bestätigt sich nicht, vielmehr befindet sich derselbe, wie die heutige Ill. Montags-Zeitung „Berlin“ nach eingezogenen Mittheilungen aus Potsdam meldet, in der Besserung.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 23. October 1857.**

Der Dienstmacht Johann August Wötischer aus Solleben, 21 Jahr alt, hatte seinen Brodbrunn Derkewitz in Schlettau nach kaum 9wöchentlicher Dienzeit Ende August 10 Thaler und Anfang September 12 Thaler aus einem verschlossenen Secretaire, dessen Schlüssel er an dem jedesmaligen Aufwahrungsorte zu finden wußte, entwendet und das Geld verbraucht. Des Diebstahls angeklagt, ist er desselben heute geständig und wurde zu 6 Monaten Gefängnis, Polizei-Aussicht und Verlust der Ehrerechte verurtheilt.

Der Hausarbeitgeber Traugott Richter aus Preßwitz hat am 12. September 1857 im Gasthose in Hohenturm einem andern dort eingeschlafenen Arbeiter, Nietsdorf, 1 Thaler fortgenommen, denselben sofort verpöbelt und später der Polizei gegenüber Beiß und Fortnahme des Thalers geäußert. Heute gesteht er diese Thatfachen zwar zu, behauptet jedoch, daß es seine Absicht gewesen, dem Nietsdorf den Thaler beim Aufwachen wieder zu geben. Daß diese Ausrede erdichtet war, lag auf der Hand und wurde Richter deshalb wegen Diebstahls mit einer Woche Gefängnis bestraft.

Der Sandarbeiter Johann Friedrich Schwerdfeger aus Melleben hatte sich am 5. October Nachmittags betrunken, machte in der Trunkenheit Scandal auf der Straße, sollte arretirt werden, fügte jedoch hierbei den Polizeileutnanten Gebhardt von sich, konnte nur mit großer Mühe in den Kitz des Rathhauses gebracht und dort festgehalten werden und schlug endlich mit geballter Faust den Gebhardt ins Gesicht, daß dessen die Zähne bluteten. Heute deswegen angeklagt, behauptet er nichts davon zu wissen, weil er finstlos betrunken gewesen. Letzteres bestätigt sich jedoch nach den Angaben der Zeugen nicht und Schwerdfeger wird deshalb wegen Widerstandes gegen einen Beamten und Mißhandlung desselben im Amte mit 1 Monat Gefängnis bestraft.

Der 14 Jahr alte Kaufbursche August Gottlieb Scharf ist für seinen Dienstherrn, dem Schneidermeister Seebach, im Laufe des vergangenen Vierteljahres aus einem verschlossenen Kistchen, dessen Rast nicht bis an die Tischplatte sich, mittelst Scharnheims durch diese so gebildete Oeffnung, zu verschiedenen Malen ungefähr 10 Thaler gestohlen. Er ist dieser That geständig und wird dafür zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Der Kaufbursche Johann Wilhelm Schwarz, 19 Jahr alt, reformirt und noch nicht bestraft, hat sich mehrerer Unterschlagungen gegen seinen Brodbrunn, den Zahnarzt Knefel, schuldig gemacht. Anfang nämlich die ihm zu je 6 Sgr. für Ankauf von Gasziffer von seinem Brodbrunn gegebenen Beträge von zusammen 3 Thlr. an den Kaufmann Fritzenberg zu begeben, und 15 Sgr., welche er für ein gekauftes Modell in der Eisenfabrik in Gledichenstein begeben sollte, abzugeben, sowie 15 Sgr., welche er von einem hiesigen Scholaren zur Abgabe an seinen Brodbrunn erhalten, abzugeben, hat er alle diese Beträge für sich verbraucht, hat außerdem unter dem Vorwage, sein Brodbrunn brauche Zint, beim Klempner Riede für 5 Sgr. Zint aus der ersten Rechnung entnommen und den Zint dann verkauft, und endlich beim Conditor Feldmann unter ähnlichen Vorwörungen Nachwerk zu erlangen versucht, was ihm jedoch durch die Frau Feldmann, die den Betrag merkte, vereitelt worden ist. Er gesteht heute alle diese Vergehen ein und räumte auf Betragen endlich auch ein, daß er 10 Sgr., welche er im Laufe des Sommers von Fräulein Wobz zur Abgabe an seinen Brodbrunn erhalten, für sich verbraucht habe. Wegen aller dieser Unterschlagungen und Betrügereien wird er, dem Antrage des Staats-Anwalts gemäß, mit 3 Monaten Gefängnis, Polizei-Aussicht und Verlust der Ehrerechte bestraft.

Die bereits mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Dienstmagd Johanne Rosine Jonas war beschuldigt ihrer Brodbrunn, dem Hospital-Deponomen Glahmann hier, am 14. September cr. 1/2 Pfund und am 16. September cr. 2 Pfund Selve entwendet und diese der Handarbeitlerin Bierthumel, die ebenfalls im Hospital wohnt, gegeben zu haben. Letztere war deshalb der Diebstahl beschuldigt. Heute gesteht sie ihnen zur Last gelegten Vergehen begeben zu haben, bekennt in Uebere. Gegen erstere wurde ermittelt, daß sie auf bringende Verhaltungen ihrer Brodfrau dieser sowohl, sowie später der Polizei, den Diebstahl eingestanden und dabei die Bierthumel als Abnehmerin der Selve bezeugt hat. Heute behauptet sie, daß diese Geständnisse von ihr mit Gewalt erzwungen worden ist. Die benannten Zeugen bestätigen dies jedoch nicht. Die Bierthumel dagegen stellte heute Zeugen, daß gleich an dem Tage, wo die Jonas ihre Geständnisse abgegeben, diese die Begütigung in Bezug auf sie widerrufen habe. Die Zeugen bestätigen diesen Widerruf. Der Staats-An-

walt beantragte daher Freisprechung gegen die Bierthumel, gegen die Jonas dagegen 6 Monat Gefängnis und Polizeiaussicht und so erkannte auch der Gerichtshof.

Die unverschämte Caroline Böhm e aus Weimingen hatte geständig ihrer Brodfrau, der Frau Spies, Handtücher, Strümpfe und Taschentücher gestohlen und diese Sachen, sowie einen im Kinnstein gefundenen, der Frau Spies gehörigen Theelöffel, der verbleibenden Handarbeiter Marie Fischer geb. Gehria dafür gegeben, daß diese ihre Wäsche ausgebessert. Letztere hatte aus dem Theelöffel und der Wäsche die Namenszeichen der Frau Spies beseitigt und war deshalb wegen Hehlerei und die Böhm e wegen Diebstahls und Unterschlagung zur Unteruchung gezogen. Die Fischer leugnete gewußt zu haben, daß die Wäsche und der Löffel gestohlen sei; die gekündigte Böhm e behauptete aber, ihr dies bei Uebergabe der Sachen gesagt zu haben und von ihr sogar aufgefordert worden zu sein, noch mehr zu bringen. Trotz der von der Fischer während der Verhandlung angestellten Verläuche durch Dummheit, Krämpfe und dergleichen dem Gerichtshof zu läuschen, verurtheilte derselbe doch nach dem Antrage des Staats-Anwalts die Böhm e zu 4 Wochen Gefängnis wegen Diebstahls und die Fischer zu 14 Tagen Gefängnis wegen Hehlerei.

**Singakademie.**

Dienstag den 27. October Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. Geübt wird: Requiem von Cherubini und Cantate von Seb. Bach. Der Vorstand.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 24. bis 26. October.  
**Kronprinz:** Hr. Ritterfr. Hermann m. Gem. a. Schöneberg. Hr. Groß. Meist. Geh. Cabinets-Rath Dr. Selne a. Holzgerau. Hr. Prem.-Leut. v. Zitzsch a. Basel. Hr. Defon. v. Bremen a. Bremen. Hr. Forstmr. v. Roder a. Meinerz. Hr. Forstamts-Garb. v. Roder a. Müsterebauen. Hr. Distillat. Gombell a. Lebben (Holland). Hr. Ober-Staatsanwalt Gropius a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Hartmann a. Mainz, Schmidt a. Magdeburg, Jocke a. Frankfurt a. M., Busse a. Berlin, Felder a. Elbing.

**Stadt Zürich:** Hr. Gutbes. Lautenschlager a. Konstanz. Hr. Privatv. Marsenstädt a. Frankfurt. Hr. Cand. Ansdorf a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Fraue a. Bremen, Gebhardt a. Mainz, Reimann a. Elberfeld, Reimuth a. Leipzig.

**Goldner Ring:** Hr. Ober-Consistorial-Rath u. Hofpred. Dr. Schwarz, Hr. Ober-Staatsanwalt v. Holzendorff u. Hr. Hofrath Dr. Freitag a. Gotha. Frau Amtsräthin Meyer a. Bettlin. Hr. Literat Scharif a. Prag. Hr. v. Artz Dr. Schürmer a. Gresswald. Frau Gattwirthin Lehme a. Artern. Die Hrn. Thömlen u. Büchel a. Erlangen, Gau a. Kreuznach. Hr. Amtm. Baumeyer m. Gem. a. Melleben.

**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Schütz a. Berlin, Gebhardt a. Döbeln. Hr. Uhrmacher Krieg a. Stehten. Hr. Kaufm. Behrend u. Hr. Sgr. Runge a. Dresden. Hr. Stud. Haber a. Luzern. Hr. Gutbes. Leo a. Schleiz. Hr. Med. Wahn a. Berlin. Hr. Dr. med. Holländer a. Riga.

**Stadt Hamburg:** Ad. Engelbrecht m. 2 Töchtern a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Arno a. Nachen. Die Hrn. Kauf. Berlin a. Wädtenburg, Schaff a. Berlin. Hr. Berg-Geht. Verdens a. Gledichen. Hr. Rent. Jacob m. Fam. a. Potsdam. Hr. Dr. med. Bamback m. Sohn a. Hannover. Hr. Parill. v. Bräden a. Bremen.

**Schwarzer Hür:** Ghanasack Mehlis a. Wiehe. Hr. Defon. Jänike a. Göttingen.

**Goldne Rose:** Hr. Kaufm. Künike a. Segeldorf. Hr. Agent Kranz a. Götting.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Eisenberg u. Wiedenbagen a. Nordhausen, Knobbe a. Ufersleben, Peterbether a. Magdeburg. Ad. Hög a. Gassel. Hr. Magdeburger Bahnhof: Hr. Stud. Schütz a. Jena. Hr. Maurermeister Büttige, die Hrn. Kauf. Richter u. Arnike u. die Hrn. Fabrik. Pfeiffer u. Weße a. Hamburg. Hr. Dr. med. v. Keßelin a. Stocholm.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Leut. a. D. Ponenowsky u. Ad. Klepp u. Tochter a. Erfurt. Hr. Kämmler Nachau a. Petersburg. Hr. Oberleutner Keil a. Nordhausen. Hr. Gabeau a. Hamburg.

**Metereologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,85 Bar. L.	335,57 Bar. L.	334,68 Bar. L.	335,70 Bar. L.
Dunstdruck	3,39 Bar. L.	3,35 Bar. L.	3,18 Bar. L.	3,31 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	93 pCt.	59 pCt.	88 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	6,8 C. Rm.	12,2 C. R.	6,7 C. Rm.	8,6 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

Der in dem Marien-Bibliothek-Gebäude am Markt gegenüber der Kirche befindliche, jetzt an Herrn Uhrmacher Lindner vermietete Laden mit Ladenstube ist vom 1. April künftigen Jahres ab anderweitig zu vermieten. — Hierauf Reflectirende wollen sich an den Herrn Kirchenvorsteher Schlunck (gr. Ulrichsstraße Nr. 14) wenden.  
Halle, den 26. Octbr. 1857.

**Das Kirchencollegium zu H. L. Frauen.**

Da die Zeit des Eintrdens der Kartoffeln und anderer Feldfrüchte vorüber ist, so bitten wir, hiesige Diakonissen-Anstalt mit milden Gaben zu bedenken. Da sich der Hausstand der Anstalt durch ihre volle Thätigkeit immer mehr erweitert und dadurch die Ausgaben für den Winterbedarf immer größer werden, so würden Gaben an Victualien mit großem Danke angenommen werden.  
Halle, im October.

**Der Vorstand der Anstalt.**

**Eine Amme gesucht durch Dr. Stephan.**

Ein Kapital von 1400 R., 1000 R. und 800 R. werden zur ersten Hypothek gesucht. Zu erfragen Kuttelhof Nr. 1.

**Aug. Schulze.**

**Apotheken-Verkauf.**

Ein und bekanntes gutes Apothekengeschäft (kein Medicinal) soll wegen Kränklichkeit des Besitzers, womöglich zum 1. Januar, abgegeben werden. Kaufpreis 15,500 R., Anzahlung 5500 R.

Näheres bei Pilz & Helmbold in Halle a/S.

**Kauf oder Miethgefuch.**

Zur Anlage einer französischen Spiritfabrik wünsche ich in oder bei Halle ein passendes Grundstück zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu mietben. Offerte bis zum 5. November, Besichtigung dann am 6. ejusd.

**Kettmann, kleines Kirchenfeld Nr. 3, 2 Treppen.**

Für eine auswärtige Papier-Fabrik wird ein Lehrling und als Bruchmeister in einen Steinbruche ein rechtlicher, ordentlicher Mann gesucht, welcher dauernde Anstellung findet. Näheres gr. Steinstraße 66.

Ein junger Mann von 19 Jahren, welcher gute Kenntnisse und empfehlende Atteste in einem juristischen Bureau sich erworben hat, sucht anderweitig Stellung. Näheres durch B. R. # 2 poste rest. Halle.

Eine meublirte Stube für 1 oder 2 Herren ist sogleich zu beziehen Landwehrstraße Nr. 2 nahe der Eisenbahn.

Die erste Singestunde: Mittwoch den 4. Novbr. Nachmittags 3 Uhr; Brüderstraße Nr. 8, eine Treppe hoch. **Apel.**

**Holzauktion.**

Es sollen in meinem hier zwischen Döla u. und Lieskau gelegenen Holze „Mönchsberge“ an Ort und Stelle

Montag den 2. Novbr. früh 9 Uhr  
8 Klaftern Kiefern Scheitholz,  
63 Klaftern Kiefern Stöcke,  
100 Schock desgl. Abraum;  
Mittwoch den 4. Novbr. früh 9 Uhr  
200 Kiefern Stämme von 20 bis 150 D. - Fuß Inhalt,  
10 Stück Eichen von 10 bis 50 D. - Fuß Inhalt

meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Döla u., den 24. Octbr. 1857.

**Senze.**

Eine erfahrene Landwirthschafterin wird zum 1. Januar in der Nähe von Halle gesucht. Adressen werden unter A. poste restante Halle erbeten.

Einen Gehülfen sucht der Barbier Neum, Geißstraße Nr. 24.

## Herbst- und Winter-Mäntel

im modernsten Geschmack und in den verschiedensten neuen Stoffen empfehlen bei großer Auswahl zu sehr soliden Preisen

**J. Simons Söhne,**  
Brüderstraße 19. 20.

## Façons,

pr. Dsd. 27 1/2 Sgr., empfiehlt

**Julius Lachmann,**  
vis à vis „Stadt Zürich“.

Mein Lager von Doppel-Shawls und Tüchern, Herren-Neise-Shawls etc. ist durch eben eingetrossene Sendung wieder mit dem Neuesten versehen.

**Julius Lachmann.**

Blumen, Bänder, Tulle, Blondes, Spitzen bei billiger Preisberechnung bei

**Julius Lachmann.**

Sehr fette Kieler Sprotten,  
Sehr fetten Limburger u. Baierschen Sahnenkäse erhielt wieder

**Boltze.**

Bei **Hermann Berner,** grosse Ulrichsstraße Nr. 8, ist zu haben:

### Die enthüllten Geheimnisse der Natur,

oder der **sympathetische Hausfreund.** Enthaltend weit über 1000 der neuesten sympathetischen, magnetischen und anderer Heilmittel, so wie viele in der Hauswirtschaft höchst nützliche und wissenschaftliche Vortheile, aus den bewährtesten Quellen, so wie aus eigener Erfahrung geschöpft und gesammelt von H. Lorenz. Zweite sehr vermehrte Auflage. br. 6 Gr. = 7 1/2 Sgr. = 27 Kr.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Holzhandlung beehrt sich hiermit ihre neu angekommenen Hölzer einem geehrten Publikum ergebenst zu offeriren.

Böhmische Bauhölzer: 48' lg. 8-12" am Bospf. = 39' lg. 7-10" Bospf. = 37' lg. 7-10" Bospf. = 33' lg. 5-7" Bospf. = 31' lg. 5-6" Bospf. = 38 bis 44' langes 4 bis 5" am Bospf. starkes Voigtländer Bauholz =

24' lange 3/4 und 1/2" st. Kieferne Brett, 1. Sorte, vorzüglich für Glasten geeignet.  
Böhmische Diele, 8 Ellen lang 1-1 1/2" st. 8-11" breit, und sonstige gangbare Bau- und Nutzholzer, so wie erst angekommenes 3/4" und 1/2" Stabholz, bester Qualität.

Die Holzhandlung (in den Pulverweiden)

**A. Blossfeld & Co.**

Ein 7jähriger Roth-Schimmel steht zu verkaufen in Beesen a. d. E. Nr. 18.

### Alle gangbaren conserv. franz. Gemüße,

als: Erbsen, Bohnen, Carotten, Blumen- und Rosenkohl etc., sowie eingem. Champignons, in Butter, Essig und Wasser eingedunstet, auch eingem. Krebschwänze

und **Krebstutter** empfehle nebst

### Moscauer Zuckererbsen

zu billigen Preisen.

**G. Goldschmidt.**

### Frische Schellfische, ger. Rheinlachs,

Die **ersten wirl. echten Kieler Sprotten** empfing und empfiehlt

**G. Goldschmidt.**

**Frische Ananasfrüchte** in ausgez. Exemplaren empfehle nebst **eingemachten Ananas** in Caraffen.

**G. Goldschmidt.**

Fünf Thaler Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir die Person, die in der Gemeinde Müllerdorf üble Nachrichten über mich verbreitet, so bezeichnet, daß ich sie gerichtlich bestrafen lassen kann.

Müllerdorf.

**Wilh. Tarlatt,** Gutbesitzer.

1 neumelende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen  
**Tarlatt** in Müllerdorf.

Ein großes starkes Arbeitspferd, schwarz, ist zu verkaufen Märkerstraße Nr. 10.

Läufer-Schweine und Ferkeln verkauft das Vorwerk Langenbogen.

3 Stück Pony im Alter von 8 und 9 Jahren, ganz gesund und fehlerfrei, stehen zum Verkauf. Wo? erfährt man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gut empfohlener tüchtiger Ackerknecht, der auch im Ruffschafahren geübt sein muß, findet zu Neujahr 1855 Dienst bei **Arnold** in Langenbogen.

Mehrere Wirthschafterinnen, Köchinnen und Hausmädchen sucht sogleich oder 1. Jan. 1855  
**Frau Silpert,** Schülershof 21.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden  
Hl. Schloßgasse Nr. 5.

Eine **gewandte Verkäuferin** in ein Material-Waaren-Detail-Geschäft, die schon längere Zeit in einem solchen servirt, wird zum 1. November d. J. gegen gutes Gehalt ange stellt. Schriftliche Meldungen unter Adresse U. F. S. werden poste restante Halle erbeten.

Ein übercomplettes starkes Pferd verkauft die Posthalterei Langenbogen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen list zu haben:

### Geschichte der preuß. Landwehr seit Entstehung derselben bis auf die Gegenwart.

Historisch dargestellt von

**E. Lange,**

Lieutenant im 3. Bataillon des 20. Landw.-Reg. Unter hoher Protection Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen herausgegeben durch die Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. Zum Besten eines Unterstützungsfonds für hülfbedürftige Familien invalider Offiziere der Landwehr.

32 Bogen. Eleg. gebefet. Preis 1 R 18 Sgr.

Bei **Fr. Stollberg** in Merseburg so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rechtliches Bedenken in Betreff der neuesten Vorgänge auf dem Gebiete der Ehescheidung. Mit Rücksicht auf die am 1. Juni 1857 von dem Hofprediger **Dr. Schwarz** in der Schloßkirche zu Gotha vollzogene Trauung eines in Preußen geschiedenen Beamten. Von **J. S. Legismund.** — Motto: Achtung vor dem Gesetz! — Preis 3 Sgr.

### Schleier

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt billigt  
**Ernst Pfabe.**

### Das Neueste

in Füll und Bettdecken empfing  
**Ernst Pfabe.**

### Schiborr'scher Gesang-Verein.

Mittwoch 7 1/2 Uhr Abends Probe.  
Donnerstag Soirée.

### Nachruf

an den am 21. d. Mts. in Berlin verstorbenen Oberlandesgerichts-Referendarius **Gustav Günther** aus Treisfeld bei Eisleben.

### Der Jüngling.

Tubelnde Freude im kloppenden Herzen, Schaut er, der Jüngling, hinaus in die Welt, Kennt nicht der Sorgenben nagende Schmerzen, Kennt nur das Leben, das lichtvoll erhell't; Kraft in den Nerven, und Feuer im Blicke, Tragt er der Kraft nur und seinem Geschick.

Erträumt begeistert sich goldene Träume Stets von der künftigen, schöneren Zeit; Herrlichen Sinnes durchschlief er die Räume Bis zu dem Ziel, und es ist noch so weit. — Vater und Mutter, sie freu'n sich im Stillen Ueber des Sohnes so männlichen Willen.

Aber seht die Trauer!

Kalte Fieberschauer

Rieseln eilig uns durch Mark und Weine. Einen Sarg, mit Blumen schön umgeben Sieht man über Gräber langsam schweben. O! der Jüngling, der im Sonnenscheine Noch vor Kurzem seine Laufbahn muthig ging!

Dumpfig sinkt die bleiche

Mielbeweinete Leiche;

In ihr sinkt das thätig schöne Leben Dieses Jünglings in der Nächte Grauen, Seine Erndte sollt' er hier nicht schauen, Seine Erndte wird ihm dort gegeben, Wo kein Tod ihm wieder durch die Nerven zuckt. — Heurer Wiederbienen! Bist zu bald geschieden!

Wie die Wolke, hell vom Morgenrothe Eines schön'en Tags am Himmel schwindet, Und sie dann kein Auge wiederfindet; Also ging der Freund zum frühen Tode; Doch ein Blick voll Thränen schaut ihm hoffend nach.

Stillet Eure Thränen,

Und des Herzens Sehnen,

Das Euch Eltern durch den Busen bebet, Wohl war er der Stolz und Eure Hoffnung, Aber mit des freien Geistes Aufschwung Freut Euch tröstend, weil er ewig lebet, Weil er einst Euch wieder in die Arme schließt. Eisleben, den 25. October 1857.

**F. W.**

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 251.

Halle, Dienstag den 27. October  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. Octbr. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende (ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits in der Beilage zur vor. Nr. d. Z. telegraphisch mitgetheilte) Königl. Kabinettsordere:

Da Ich nach Vorschrift der Aerzte Mich wenigstens drei Monat von allen Regierungsgeschäften fern halten soll, so will Ich Eurer Königlichen Hoheit und Liebden, wenn nicht wider Erwarten Meine Gesundheit früher wiederum befestigt werden sollte, während dieser drei Monate Meine Stellvertretung in der obern Leitung der Staatsgeschäfte übertragen. Eure Königliche Hoheit und Liebden ersuche Ich, hiernach das Erforderliche zu veranlassen.

Sanssouci, den 23. October 1857.

### Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons.  
von Naumer. von Westphalen. von Bodelschwingh.  
von Massow. Graf Waldersee. von Manteuffel II.  
An des Prinzen von Preußen Königliche Hoheit  
und Liebden.

Ferner folgenden (ebenfalls seinem wesentlichen Inhalte nach telegraphisch mitgetheilten) Erlass des Prinzen von Preußen:

Dem Staats-Ministerium lasse Ich in der Anlage das Original einer von Seiner Majestät dem Könige an Mich gerichteten Allerhöchsten Ordre mit der Weisung zugehen, dieselbe nebst Meinem gegenwärtigen Erlasse durch die Befehlssammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

In Beziehung auf die von des Königs Majestät Mir aufgetragene und von Mir übernommene Stellvertretung erkläre Ich hiermit, daß es Mein fester Wille ist, unter gewissenhafter Beobachtung der Landesverfassung und der Landesgesetze, nach den Mir bekannten Intentionen Seiner Majestät, Meines Königlichen Bruders und Herrn, so lange die Regierungsgeschäfte zu führen, als Seine Majestät dies für erforderlich erachten. Ich erwarte, daß das Königliche Kriegsheer, die Beamten, so wie alle Unterthanen Seiner Majestät Mir schuldigen Gehorsam leisten, und namentlich die Staats-Minister sich allesamt und jeder einzeln ihrer vollen Verantwortlichkeit bewußt bleiben werden. Die Geschäfte sind sowohl im Staats-Ministerium und in den einzelnen Ministerien, als auch im Militär- und Civil-Kabinet, in demselben Gange fortzuführen, wie es bisher geschehen ist; die Adresse der Immediat-Berichte und Eingaben bleibt die bisherige, und die Vollziehung der Ausfertigungen erfolgt unter der Unterschrift: „Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs: Prinz von Preußen“.

Ich bitte Gott, daß Er Mir die Kraft und den Segen verleihen möge, diese Stellvertretung zur Zufriedenheit Seiner Majestät des Königs, und zum Heile des Landes zu führen, und daß die Wiederherstellung der zu Meinem und des Landes tiefstem Schmerz erschütterten Gesundheit Meines Königlichen Herrn Mich bald einer Aufgabe überheben möge, welche



Sinblick auf

ußen.  
Simons.  
Bodelschwingh.  
Manteuffel II.

chen Erlasses,  
ußen mit der  
ierungsgeschäf-  
„Sobald der  
war, daß Se.  
einer neuen  
g der Staats-  
erwägung und  
n Leitung der  
l. Hoheit den  
Tagen gesche-  
n Präsidenten  
Sanssouci be-  
der Königin,  
Wilhelm von  
als Grafen zu  
3. October Al-

gl. Hoheit der  
den (ebenfalls  
terium gericht-  
äsidenten ent-  
e des Staats-  
Königl. Hoheit  
er nach Sans-

souci. Der Ministerpräsident fuhr gestern Nachmittag um 5 Uhr nach Potsdam und kehrte am Abend nach Berlin zurück.

Die neuesten Bülletins über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten:

In den letzten 24 Stunden ist das Befinden Sr. Majestät des Königs in hohem Grade befriedigend.

Sanssouci, den 24. Octbr., Vormittags 11 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weis.

Se. Maj. der König haben einen großen Theil des gestrigen Tages außer Bett zugebracht, ohne dadurch Sich ermüdet zu fühlen. Die vergangene Nacht verbrachten Allerhöchstselben in erquickendem Schlaf.

Sanssouci, den 25. Octbr., 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weis.

Da das Schloß Sanssouci für den Winteraufenthalt nicht eingerichtet ist, so wird der König seine Residenz, wie alljährlich, auch in diesem Herbst nach Charlottenburg verlegen. Ueberdies halten die Kerze auch den Aufenthalt in Charlottenburg für geeigneter. Dazu kommt, daß der König in seinem Zimmer außerordentlich hohe Temperaturgrade liebt.

Prinz Friedrich Wilhelm gedenkt, wie nach der „Zeit“ verlautet, in der ersten Hälfte des nächsten Monats sich zu einem kurzen Besuch an den englischen Hof nach London zu begeben und nach dem Geburtsfeste seiner Braut, der Prinzess Royal, wieder hierher zurückzukehren.

Nach einer Mittheilung des „Magd. Corresp.“ soll der Kabinetstath v. Niebuhr, welcher seit einigen Tagen bedenklich erkrankt war, gestorben sein.